

Gemeinsam mehr bewegen für Ostprignitz-Ruppin

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41

SOLIDE FINANZEN

Wer gestalten will, muss die finanziellen Spielräume dafür haben. Das ist in Ostprignitz-Ruppin der Fall. Unser Landkreis ist **finanziell wieder handlungsfähig**, weil es in den vergangenen Jahren – mit Unterstützung der Gemeinden und des Landes – gelungen ist, 36,5 Millionen Euro an Kassenkrediten abzubauen und eine **nachhaltig ausgeglichene Haushaltswirtschaft mit dem Ziel guter Liquidität** zu etablieren.

Dank der gegenwärtig guten Einnahmesituation und durch Sondereffekte können den Gemeinden in diesem Jahr 2,5 Millionen Euro zurückgegeben werden. Wenn sich erneut diese Möglichkeit bietet, soll dieser Weg auch künftig beschritten werden.

Im Rahmen der Erfüllung von pflichtigen Aufgaben und der Wahrnehmung freiwilliger Aufgaben streben wir zugleich eine weitere **Senkung der Kreisumlage** und eine Orientierung am Landesdurchschnitt an. Eine **Differenzierung der Kreisumlage** lehnen wir ab.

Wir wollen zu Beginn der nächsten Wahlperiode das Für und Wider einer **Arbeitsgemeinschaft Haushalt** und eines **Online-Bürgerhaushaltes** prüfen.

Wir wollen keine **Privatisierung** in den Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Denn auf diese Versorgungsaufgabe sind die Gesellschaften unseres Landkreises prioritär ausgerichtet und nicht auf Gewinnerzielung. Dies gilt insbesondere für die Ruppiner Kliniken, die sämtliche Gewinne verwenden, um ihre ambulanten und stationären Angebote der Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis zu sichern.

Die kreislichen Unternehmen sind stabil und zukunftssicher aufgestellt. Durch eine aufmerksame **Aufsicht und Kontrolle** durch die zuständigen Gremien sorgen Verwaltung, Landrat und Kreistag dafür, dass das so bleibt. Hierzu zählt auch die **Wahrung der Mitbestimmungsrechte**.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Vorrangiges Ziel ist die **Sicherung der medizinischen Versorgung** im gesamten Landkreis. Daher müssen Möglichkeiten genutzt werden, um **MHB-Absolvent/innen** in unserer Region als künftige **Klinik-** oder **Landärzt/innen** zu halten. Zudem muss unsere **Pflegeschule** weiter gestärkt und ihre **Ausbildungskapazitäten** ausgebaut werden.

Die Gründung der **Medizinischen Hochschule Brandenburg** (MHB) war und ist ein **Erfolg**. Die hohe Praxisorientierung und die Kooperation mit regionalen Ärztinnen und Ärzten und Einrichtungen sind der richtige Weg. Das zeigen die steigenden Studierendenzahlen. Die Hochschule muss ausgebaut werden und es bedarf **weiterer Unterstützung durch das Land**, um den Studierenden bestmögliche Ausbildungsbedingungen bieten zu können, ohne den regulären Klinikbetrieb zu benachteiligen.

Die **Gesundheitskarte für Asylbewerberinnen und Asylbewerber** wollen wir zum Jahr 2019 einführen.

1 Unsere weitere Beachtung verdient die Entwicklung der **Medizinischen Versorgungszentren**
2 („Polikliniken“) und des **Gemeindeschwesternmodells**. Da sich die Frage der medizinischen
3 Versorgung nicht nur in unserem Landkreis stellt, muss – ggf. im Verbund mit
4 Nachbarlandkreisen und niedergelassenen Ärzten – künftig noch stärker die **Landes- und**
5 **Bundesebene aufgefordert** werden, tragfähige Modelle für den **ländlichen Raum** zu
6 entwickeln.

7 Um den Anforderungen an einen modernen Rettungsdienst im ländlichen Raum gerecht zu
8 werden, braucht Ostprignitz-Ruppin einen **Luftrettungsstandort im Landkreis**. Nur dadurch
9 kann der Rettungsdienst am Boden wirkungsvoll ergänzt und können die angestrebten
10 Hilfsfristen in unserem weiträumigen Landkreis verwirklicht werden.

11

12

13 **BILDUNG, JUGEND, SPORT**

14 Wir setzen uns für eine möglichst **wohntnahe Kinderbetreuung und Beschulung** ein.

15 Die **Schulentwicklungsplanung** im engen Schulterschluss mit der **kommunalen Familie** soll
16 fortgeführt werden.

17 Der **Schülerverkehr** soll auch weiterhin **kostenlos** bleiben.

18 **Gemeinsames Lernen** ist der beste Weg eine vielfältige Schülerschaft zu unterrichten.
19 **Schulsozialarbeit** ist ein fester Bestandteil der modernen Schule. Beides muss weiter
20 unterstützt und gefördert werden. Dafür wollen wir das Angebot gemeinsam finanzierter
21 Schulsozialarbeit erhalten und nach Möglichkeit bedarfsgerecht ausbauen.

22 Auch die Einführung **regionaler Budgets für die Jugendarbeit** in Städten und Gemeinden vor
23 Ort hat sich bewährt und soll weiterentwickelt werden. Dazu gehört auch die weitere
24 Förderung der Arbeit im Rahmen des **Jugendforums OPR** und von Projekten aus dessen
25 **Jugendfonds**.

26 Ein Ausbau der Angebote zur **beruflichen Orientierung** in allen Schulformen ist ein wichtiger
27 Beitrag zur Fachkräftesicherung. Wir freuen uns auf weitere **Kooperationen von Schulen mit**
28 **Unternehmen** in unserer Region.

29 Eine erneute **Erhöhung** der Etats für die **Jugend- und Sportförderung** wollen wir auf den
30 Weg bringen.

31 Die Angebote zur **Grundbildung** wollen wir dauerhaft mit unserer Volkshochschule
32 aufrechterhalten und ausbauen.

33

34

35 **MOBILITÄT**

36 Der **Prignitz-Express** (RE 6) ist eines der wichtigsten Verkehrsmittel im Landkreis und neben
37 dem RE 2 ein Rückgrat für den öffentlichen Personenverkehr. Dringend brauchen wir eine
38 zuverlässige und häufigere (**Halbstundentakt**) direkte Verbindung ins **Berliner Zentrum**, die
39 auch die Unterwegshalte verlässlich mindestens stündlich bedient.

1 **Rheinsberg** braucht eine zuverlässige Anbindung nach Berlin. Dazu wollen wir den vom Land
2 bestellten ganzjährigen Bahnverkehr durch ein erweitertes Busangebot im Raum Rheinsberg
3 ergänzen. Für **Neustadt** wollen wir den **Halbstundentakt** in den Hauptverkehrszeiten sowie
4 eine Erweiterung des Angebots in den späten Abendstunden. Landrat und Kreistag müssen
5 gemeinsam den Druck auf Land, Verkehrsverbund und die jeweiligen Eisenbahninfrastruktur-
6 und Verkehrsunternehmen aufrechterhalten.

7 Insgesamt müssen Verkehrsträger in OPR besser vernetzt und Mobilitätsangebote flexibler
8 werden. Dazu zählen: **weitere PlusBus-Linien**, die Schaffung einer **Mobilitätszentrale** mit
9 allen Anbietern regionaler Verkehrsdienstleistungen und weitere **bedarfsorientierte**
10 **Angebote** (z.B. Flächenrufbusse). Wir erwarten, dass der Rechtsrahmen auf Bundesebene
11 endlich angepasst und vom Land auch zielorientiert angewendet wird. Zur Verbesserung des
12 Busangebotes für Berufspendler/innen wollen wir Gewerbegebiete besser in den ÖPNV
13 einbinden. Die Weiterentwicklung der Elektromobilität wollen wir angemessen unterstützen.

14 Der Berufsverkehr mit dem **Fahrrad** gewinnt eine immer größere Bedeutung, da mit schnell
15 steigender Verbreitung von E-Rädern die Reichweite für die Fahrradnutzung steigt. Somit
16 kommt neuen Relationen Bedeutung zu, die in der Vergangenheit nicht im Fokus standen.
17 Daraufhin sind alle Kreisstraßen zu prüfen, aber auch Forderungen an Land bzw. Bund zu
18 richten. Dabei macht ein Neubau nur Sinn, wenn auch die anschließende Unterhaltung
19 wenigstens das Niveau erreicht, wie es für den Autoverkehr üblich ist.

20

21

22 **ARBEIT & SOZIALES**

23 Unser kommunales **Jobcenter** hat sich bewährt und leistet gute Arbeit. Gute Ergebnisse bei
24 der Integration in den Arbeitsmarkt zeigen sich in den niedrigsten Arbeitslosenquoten seit
25 der Wende. Das zukünftige Hauptaugenmerk wird auf der **Qualifizierung und Vermittlung**
26 von **Langzeitarbeitslosen** und ausländischen **Schutzsuchenden** liegen. Ihnen die Teilnahme
27 am Arbeitsleben und damit am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen ist wichtiges Ziel.
28 Dazu werden wir auch die Möglichkeiten des „sozialen Arbeitsmarktes“ mit Unterstützung
29 aus öffentlichen Mitteln nutzen.

30 Wir wollen die Einrichtung einer **Ombudsstelle** für SGB II und XII-Angelegenheiten erproben,
31 um bei Konflikten zwischen Jobcenter und Betroffenen vermitteln bzw. diese nach
32 Möglichkeit auch außergerichtlich klären zu können.

33 Die Bewältigung der aus der verstärkten Migration resultierenden Herausforderungen mit
34 nicht mehr benötigten **Unterkünften** bleibt unsere dringende Aufgabe.

35 Die wichtigen Hilfen aus dem nicht wegzudenkenden Bereich der **ehrenamtlichen Arbeit**
36 verdienen unsere ausdrückliche Achtung und Unterstützung. Einen wesentlichen Beitrag
37 leisten hier die eigenständigen und selbstorganisierten Institutionen wie Seniorenbeiräte,
38 Kreissportbund und Kreisfeuerwehrverband. Ihnen für ihre Tätigkeiten gute
39 Rahmenbedingungen zu gewährleisten bleibt unsere beständige Verpflichtung.

40 Um vorausschauend auf künftige Entwicklungen und Bedürfnisse rechtzeitig reagieren zu
41 können, wollen wir die kreisliche **Sozialplanung** vertiefen. Angesichts der wachsenden
42 Anzahl älterer Menschen ist die Verstetigung der **Altenhilfeplanung** hierzu ein wichtiges

1 Element. Praktische Hilfen und Ansprechpartner für fast alle Sorgen des Alltags erhalten
2 unsere Bürgerinnen und Bürger in den **Integrierten Beratungszentren (IBZ)**. Diese wollen wir
3 erhalten und ihre Erfahrungen in die Sozialplanung einfließen lassen.

4 Der Landkreis muss ungeachtet zurzeit leicht positiver Signale die Herausforderungen durch
5 den **demographischen Wandel** in allen Bereichen **nachhaltig** mit bedenken. Seine
6 Dienstleistungen sowie diejenigen der vom Kreis gesteuerten Unternehmen sind an
7 geänderten Bedürfnissen **strategisch** zu orientieren.

8

9

10 **SCHNELLE NETZE & STARKER MITTELSTAND**

11 Der **Breitband- und Mobilfunkausbau** zählen zu den wichtigsten Themen der nächsten
12 Jahre. Unser Mittelstand ist auf schnelle Netze angewiesen. Mit Hilfe der Landes- und
13 Bundesförderung sollen bis 2021 mindestens 97% der Haushalte im Landkreis an das
14 schnelle Internet angeschlossen werden. Das bedeutet für neu zu erschließende private
15 Haushalte Geschwindigkeiten von bis zu 1 Gigabit/s. Für Unternehmen und Schulen braucht
16 es Anschlüsse bis zu 1 Terabit/s.

17 Die gemeinsame **Wirtschaftsförderung** unter dem Dach der kommunalen „Regionalen
18 Entwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg“ (**REG**) hat sich bewährt. Der „FREIRAUM
19 Ruppiner Land“, der „Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e.V.“ und der
20 Verbund „Kleeblattregion“ sind hierbei wichtige Akteure und Partner. Die
21 Standortgemeinschaft „A24 – Brandenburgs Spitze“ verbindet den Nordwesten
22 Brandenburgs übergreifend bei der Vermarktung von Industrie- und Gewerbegebieten.

23 Unsere großen Städte **Neuruppin, Wittstock und Kyritz** sind bedeutende Anker in
24 Nordwestbrandenburg und müssen als **eigenständige Mittelzentren** langfristig gesichert ihre
25 Versorgungsfunktionen für ihren Bereich wahrnehmen können.

26

27

28 **LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT**

29 Die **Landwirtschaft** ist ein wichtiger Partner für die Pflege unserer **Kulturlandschaften**. Wir
30 halten es für selbstverständlich, dass Bund und Land die Bauern mit den Veränderungen
31 infolge des Klimawandels nicht alleine lassen.

32 Eine Attraktivitätssteigerung und **weitere Öffnung der Kyritz-Ruppiner Heide** liegt im
33 Interesse des gesamten Landkreises und insbesondere der Gemeinden, auf deren
34 Territorium das frühere „Bombodrom“ gelegen ist. Diese Herausforderung müssen alle vier
35 Kommunen mit Unterstützung des Kreises auch weiterhin angehen, um langfristig weitere
36 Bereiche im Norden und am Rand der allgemeinen Öffentlichkeit zu erschließen.

37 Unser Landkreis ist ausgestattet mit reicher Natur von unschätzbarem Wert. Der **Schutz und**
38 **Erhalt** dieser **Ökosysteme** geht uns alle an. Es bedarf hier noch mehr Aufklärung und
39 weiterer Anstrengungen durch Landkreis, Kommunen und die zahlreichen
40 zivilgesellschaftlichen Initiativen. Im Interesse unserer Heimat und der nachfolgenden
41 Generationen sollen gemeinsam geeignete Maßnahmen gefunden und umgesetzt bzw.
42 fortgeführt werden.

1 **KULTUR UND TOURISMUS**

2 Die Kultur ist ein wichtiges gesellschaftliches aber auch wirtschaftliches Standbein unseres
3 Landkreises. Die **Unterstützung** der „Musikkultur Rheinsberg gGmbH“ und des „Tucholsky-
4 Literaturmuseums“ wollen wir zukünftig als Leuchttürme **institutionell mit eigenen**
5 **Haushaltstiteln** fördern und verstetigen. Unabhängig davon wollen wir die **Kulturförderung**
6 **für Projekte** in den Städten und Gemeinden erhöhen.

7 Das **touristische Radwegenetz** ist in den kommenden Jahren unter bestmöglicher Nutzung
8 der Landesförderung zu **modernisieren**. Im Einzelfall ist zu prüfen, wie Lückenschlüsse
9 realisiert werden können. Das kann auch über die Kreisgrenze hinaus sinnvoll sein, da
10 Touristen sich nicht an Verwaltungsgrenzen orientieren.

11 Der **Wassertourismus** ist eine Stärke unserer Region. Um negative Effekte durch die
12 Übernutzung der Gewässer in der Hochsaison zu verringern, muss künftig genau geprüft
13 werden, welche Ausbauprojekte **nachhaltig** und sinnvoll sind. Neue Routen können hier zur
14 besseren Verteilung der Erholungssuchenden beitragen. Diesbezügliche Initiativen sind
15 daher zu unterstützen.

16

17

18 **KREISTAG UND VERWALTUNG**

19 Zur **Verbesserung** der Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen **Arbeit der**
20 **Kreistagsmitglieder** und der **Fraktionen** regen wir eine Überarbeitung der entsprechenden
21 Richtlinien an.

22 Im Sinne zeitgemäßer Kommunikation von Verwaltungshandeln soll die **Internetseite** des
23 Landkreises **modernisiert** und um Elemente **barrierefreier interaktiver Bürgerbeteiligung**
24 erweitert werden.

25 Die **Digitalisierung** bietet die Möglichkeit, **Verwaltungsdienstleistungen** zeit- und
26 ortsunabhängig zu nutzen und damit noch bürgerfreundlicher zu gestalten. Diese digitalen
27 Angebote sollen, ergänzend zum persönlichen Kontakt mit der Verwaltung, ausgebaut
28 werden.

29 Partnerschaftliches Handeln ist die Grundlage **erfolgreicher Kommunalpolitik**. Wir setzen
30 uns dafür ein, dass der Landkreis **Hand in Hand** mit den Gemeinden, Ämtern und Städten
31 arbeitet, um unsere Heimat weiter voranzubringen. Auch die **Zusammenarbeit** mit dem
32 **Land** Brandenburg und dem **Bund** ist dafür notwendig, denn beide sind bedeutende
33 Investoren und Partner unseres Landkreises.